

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
28 (1914)**

249 (24.10.1914)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-578422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-578422)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Kießlingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshafen. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pf., bei Schlussabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließl. Postgeb. **..... Mit Unterhaltungs-Beilage ..... und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“** Bei den Inseraten wird die sechsgehaltene Beilage oder deren Raum für die Inserenten in Kießlingen-Wilhelmshafen und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Preisliste 60 Pf.

28. Jahrgang.

Kießlingen, Sonnabend den 24. Oktober 1914.

Nr. 249.

## Erfolgreiche Kämpfe bei Lille und Dirmuiden

(Amstich.) Großes Hauptquartier, 23. Oktober, vormittags. Im Verkanal wurde gestern erfolgreich gerungen. Erfolgreich Dirmuiden sind unsere Truppen vorgezogen. — Westlich Lille waren die Angriffe der deutschen Truppen erfolgreich, sie setzten sich in den Besitz mehrerer Ortschaften. — Auf der übrigen Front des Westheeres Berichte im wesentlichen Ruhe.

Im Osten wurden russische Angriffe in der Gegend von Augustow zurückgeschlagen. Dabei wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet. — Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen keine abschließenden Meldungen vor.

## Die Schlacht in Galizien

## für die österr.-ungarischen Truppen erfolgreich

Wien, 22. Oktober. Amstich wird gemeldet: 22. Oktober mittags. In der Schlacht beiderseits des Striwaj gelang es uns, nun auch im Räume südlich des Flusses den Angriff vorwärts zu tragen. Auf der beherrschenden trigonometrischen Höhe 668 südöstlich Starj-Sambor wurden zwei hinter einander liegende Verteidigungsstellen des Feindes genommen. Nordwestlich des genannten Dries gelangte unsere Gefechtslinie näher an die Ghaufsee nach Starafol heran. Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten Kämpfen 3400 Russen, darunter 25 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet. In Czernowitz sind unsere Vortruppen eingetroffen.

Wien, 22. Oktober. Der Kriegs-Korrespondent der Neuen Freien Presse meldet: Die Kämpfe bei Przemyßl und Hermanowice dauern mit unermüdeter Heftigkeit fort. Die Russen scheinen von Lemberg Verstärkungen bekommen zu haben. Sie haben verzwiefelte, aber vergebliche Versuche gemacht, sich der Höhe Magiera, die ihnen am 17. Oktober entfallen war, wieder zu bemächtigen. In der vergangenen Nacht und heute um 6 und 8 Uhr morgens griffen unsere Artilleriegruppen ein. Auch die schweren Geschütze der südöstlichen Jüdischerbatterien feuerten heftig. Die Bogener Landeschützen führten mit einer Bravour ohne Gleichen und lösten allein eine Aufgabe, die drei Regimentern gestellt war. Man sieht dem Ende der Kämpfe zuversichtlich entgegen.

## Zur Kriegslage.

Die deutschen Verluste seit Kriegsbeginn bis Mitte September.

Ueber die deutschen Verluste bis zur Mitte des Septembers wird folgende Uebersicht gegeben: Nach dem im Reichs-anzeiger, dem amtlichen Organ der Reichsregierung, veröffentlichten Verzeichnisse (1 bis 50), die bisher die Verluste bis etwa Mitte September bekanntgegeben haben, hatten die deutschen Seere bis dahin zu verzeichnen:

An Toten:

2385 Offiziere und im Offiziersrang Stehende, 34146 Unteroffiziere und Mannschaften  
Ga.: 36531 Tote.

An Verwundeten:

5327 Offiziere und im Offiziersrang Stehende, 153838 Unteroffiziere und Mannschaften  
Ga.: 159165 Verwundete.

An Vermissten:

347 Offiziere und im Offiziersrang Stehende, 55175 Unteroffiziere und Mannschaften  
Ga.: 55222 Vermisste.

Zusammenstellung:

36531 Tote, 159165 Verwundete, 55222 Vermisste, 251218 Gesamtverlust.

Die hier verzeichneten Verluste erstrecken sich also nur bis zur fünfzigsten Verlustliste. Wenn man sich gegenwärtig, daß die preislichen Verlustlisten bereits bis zur Nummer 56 erschienen sind, so kann man sich ein ungefähres Bild von der Höhe der bisherigen Verluste machen, die in ihrer Gesamtheit vielleicht das zweifache betragen dürften.

Auf der Seite der Gegner dürfte es nicht besser stehen. Der moderne Krieg fordert ungemeine Opfer; er mährt die Völker. Wenn wir bis jetzt schon an 70.000 Tote haben — wie groß wird die Zahl sein, wenn der Krieg noch monatelang andauert!

Unberichtigte Beschlagnahme eines deutschen Lazarett-schiffes.

Berlin, 22. Oktober. Nach englischen Pressenachrichten wurde das deutsche Lazarettsschiff *Daphnia*, das nach dem Untergang der vier deutschen *Loroboo*-boote ausgeschickt war, nach Schiffsbrüchigen zu suchen, von dem englischen Kreuzer *Yarmouth* an der Ausföhrung seines Auftrages gehindert und mit Beschlag belevt. Man begründete die Wegnahme

des Lazarettsschiffes mit der Behauptung, es habe Minen an Bord. Als die Durchsuchung diesen Vorwand sofort als hinfällig erwie, wurde die an Bord befindliche telegraphische Einrichtung als gefährlich und die Beschlagnahme des Dampfers begründend bezeichnet. Die *Daphnia* wurde in einen englischen Hafen gebracht. (Das ist ein Bruch des Völkerrechts. D. Red.)

Rückichtsloses Vorgehen gegen französische Wider-rechtlichkeiten.

Berlin, 22. Oktober. Durch amtliche Ermittlungen ist die Nachricht bestätigt, daß 14 Deutsche in Casablanca wegen angeblicher Verchwörung gegen das französische Protektorat vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind. Die amerikanischen und italienischen Behörden treten nachdrücklich für unsere bedrohten Landsleute ein. Die deutsche Regierung hat der französischen Regierung mittels lassen, daß sie für jedes widerrechtliche Vorgehen gegen die angedingbitten Deutschen in der rückichtslossten Weise Rechenschaft fordern werde.

Folgen der Deutschen- und Oesterreicherhe in England.

London, 23. Oktober. (W. T. B.) Die Polizei verhaftete gestern 120 Deutsche und Oesterreicher und brachte sie ins Militärlager. In Brighton forderte die Polizei die Deutschen und die Oesterreicher auf, die Stadt zu verlassen. Infolge der Seuchampagne der Zeitungspresse hat eine Anzahl bekannter Hotels die deutschen und oesterreichischen Angestellten entlassen.

Portugal macht nicht mit.

London, 23. Oktober. (W. T. B.) Daily Chronicle meldet: Die kürzlich umlaufenden Gerüchte von einer bevorstehenden Einmischung Portugals in den europäischen Krieg sind un begründet.

Unvorsichtlichkeit ist das nicht, denn Portugal kämpft mit großen inneren Schwierigkeiten, die Republikaner trafen ja nur auf den geeigneten Moment zum Eingreifen.

Deutsche als Gefangene nach Afrika exportiert.

Der Deutsche Tageszeitung wird aus Genf gemeldet: Nach Marseille wurden in der letzten Woche mehrere Tausend deutsche Gefangene gebracht, die nach Algier und Marokko verschifft werden sollten. Manricht will dadurch die Lage der Deutschen in ungemünstem Maße zeigen und die befürchteten Zustände der Eingeborenen erwidern. Deshalb werden die deutschen Gefangenen am hellen Tage gefesselt durch die abgerichteten Ortschaften getrieben. 4000 deutsche Gefangene sollen sich bereits im Süden Algeriens befinden und dort zum Bahn- und Straßenbau gezwungen werden. Die furchtbaren Strapazen dieser Beschäftigung waren bisher nur französischen Strafkompanien vorbe-

halten. Gerüchtweise verläutet, daß die Sterblichkeit unter den deutschen Gefangenen sehr erheblich sei. Als Wachsoldaten werden meist Schwarze verwendet, die die Deutschen mit empörender Grausamkeit behandeln. Die Deutsche Tageszeitung bemerkt hierzu: Wir hatten es für selbstverständlich, daß die deutschen Gefangenen unverzüglich durch Vermittlung einer neutralen Macht nähere Erhebungen über die Behandlung der deutschen Gefangenen anstellen und gegebenenfalls mit den schärfsten Protesten gegen die französischen Gefangenen in Deutschland vorgehen.

Die Türkei wird grab.

London, 22. Oktober. (W. T. B.) Das Neuterliche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 19. Oktober: Auf die britische Vorstellung über die fortgesetzte Anwesenheit deutscher Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen erwiderte die Porte erdgültig, daß dies eine innere Angelegenheit sei.

Der zweiundsiebzigtündige Sturm auf Przemyßl.

Der Kriegsberichterzatter unseres Wiener Reichsblattes, Hugo Schulz, schreibt über den russischen Angriff auf die galizische Festung Przemyßl:

Am 5. Oktober setzten die Russen energisch mit einem Sturmangriff gegen die Sibiosfront auf gleichzeitigen demonstrierenden Angriffen gegen alle anderen Fronten ein. (Vom 18. September ab begann die Einkreisung Przemyßl durch die Russen.) Man erkannte deutlich die Absicht, unter Vermeidung eines langwierigen belagerungsmäßigen Angriffes die Festung, die natürlich in keiner Weise sturmfähig war, durch gewaltige Kraftentfaltung im Sturme zu nehmen, nach dem Beispiel Adrianopols oder gar Nikitsch. Es war eine furchtbare Beschichtung aus Geschützen von Kalibern von acht, zehn, fünfzehn, achtzehn und einundsiebzig Zentimeter, ja sogar aus Marinengeschützen. Der Angriff begann am 8. Oktober; er währte ununterbrochen zweiundsiebzig Stunden. Alle Angriffe scheiterten an der Mähe und Nichtigkeit der Besatzung, die selbst im Feuer der schärfsten russischen Geschütze die schließliche Besonnenheit nicht verlor. Die Leute schossen wie auf dem Schießstand. Auch das Abwehrgewehr der Infanterie war von gewaltiger Wirkung, ebenso das der Maschinengewehre und der Artillerie. So wurden die verheerendsten Anströmungen der Russen zu Schanden, obgleich der Kampf keine Minute aussetzte. Unter Todesverachtung erneuerten die Russen immer wieder ihre Angriffe unter vortheilhafter Benützung des Spatens. Sie gingen nach folgendem Schema vor: Aus der Schanzlinie springt ein Mann vor, das Zieldenkmal hält er als Schild vor sich. Er verwickelt gleich wieder und gräbt sich blitzschnell ein. Ihm folgt ein zweiter und so fort. In der Linie, die abends erreicht ist, wird nachts ein Lauffgraben hergestellt, der als Rückendeckung für weiteres Vortreiben des Angriffs dient, der auch nachts nicht aussetzt. Auch die russische Artillerie arbeitet vortheilhaft, aber sie war ohne Wirkung gegen unsere Konzentration, die kaum Beulen davontrug. Nur das Umgefallen, das Erdreich und stellenweise das Glacis waren zertrümpelt. Der Schaden konnte immer sofort ausgeglichen werden.

In die Stadt selbst fielen wenige Granaten, hauptsächlich in die Nähe des Kommandantengebäudes. Die Bevölkerung verhielt sich ausgesprochen und hob durch ihr Verhalten den Geist der Besatzung, sofern dies noch möglich war.

Von der Heftigkeit der Angriffe hat man ein Bild, wenn man das Zeichenfeld vor den Werken sieht. In der Hinderniszone sind meterhohe Reichenberge aufgetürmt. Viele Reichen hängen an Drahtgeflechten. (Die Russen beritzten beim Sturm sehr praktische Drahtschere, die am Gewehr und Bajonett angedruckt sind.) Der Angriff kostete die Russen wenigstens vierzigtausend Tote und Verwundete und zahlreich Gefangene. Die Gefangenen müssen nur die Reichen bestatten, während noch dranhin die Granaten donnern. Es sind das die Schredegrüße der abziehenden Russenarmee.

Die Gefangenen wurden hauptsächlich bei anderen Umständen gemacht. Westwärtsgerichtet sind viele von ihnen wachsam. Die Ferts haben gar nicht gelitten. In ein Fort schlugen 250 Voltstrefen ein, sie blieben aber ganz wirkungslos. In einen entlegenen, schwach besetzten Infanterie-Stützpunkt waren Russen eingedrungen. Unsere Besatzung, etwa hundert Mann, wehrte sich verzweifelt mit Bajonetten und Gewehrköpfen, bis Gifte kam. Sämtliche Russen, sofern sie noch nicht niedergemacht waren, wurden gefangen.

Die Besatzungsarmee zählte fünf Korps, zumeist Truppen, die hauptsächlich auf den Belagerungskampf gedrillt sind. Am 8. Oktober ließ die Heftigkeit der Angriffe nach. Die Truppen wurden zurückgezogen, aber von den unsrer energisch verfolgt. Der Rückzug vieler russischer Teile wurde geschicklich durchgeföhrt. Die Offensiv unserer Hauptarmee war so wirksam, daß Przemyßl unmäher erbeutet ist. Nur an der Ostfront demonstrieren noch russische Gruppen, wahrscheinlich um den Abzug zu verzögern und zu decken.

Weitere Bezeichnung deutscher Besigungen in der Sübsee durch die Japaner.

Motterdam, 22. Oktober. Die japanische Gesandtschaft... im Haag veröffentlicht über die Bedeutung der deutschen Südseeinseln folgende amtliche Mitteilung...

Der Prozeß gegen Prinz und Genossen.

Seraiewo, 20. Oktober (Nachtakt). Das Beweisverfahren wurde heute fortgesetzt... Trajanow, 20. Oktober (Nachtakt). Das Beweisverfahren wurde heute fortgesetzt...

dem österreichischen Hofhofster das tiefe Beifeld des Hauses zum Ausdruck gebracht, zur Vermählung der Prinzen Ester und Alalbert die Glückwünsche des Abgeordnetenhauses ausgesprochen...

Kredit von 1 1/2 Milliarden Mark

ist. Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Deßloch begrüßt in bewegten Worten das Haus, um dann die Vorlage, die durch den Krieg aufgedrungen ist, eingehend zu begründen.

Hierauf nimmt Vizepräsident (Sez) das Wort zu folgender Erklärung: Die sozialdemokratische Fraktion ist mit den Grundgedanken der Vorlage einverstanden...

Aber auch nach diesen vorgelegenen Vorkandarbeiten bleibt noch eine große Zahl männlicher und weiblicher Staatsbürger übrig, die durch den Krieg erwerbslos, ja vielleicht ergebnislos geworden sind...

Sie müssen ohne Kleinlichkeit und ohne umständliches Verfahren nach Haren, festen Grundrissen genährt werden. Die Unterstellungen zur Bekämpfung der augenblicklichen Notlage dürfen nicht den Versuch staatlicher Heiligkeit im Verfolge haben...

Politische Rundschau.

Küstringen, 23. Oktober.

Allgemeine Dienstpflicht. Recht beachtenswert ist eine Forderung, die der bekannte Ästliche Forscher Prof. Dr. Reiser im Berliner Tageblatt aufstellt. Er findet es außerordentlich unrichtig, daß z. B. an den Befestigungswerten neben den Grabfeldern und Landstrassen, die bloß Völkung begeben, Zivilarbeiter eingesetzt, die 4 bis 5 Mk. Lohn bekommen...

Im okkupierten Belgien.

XV.

Der Untergang des Lloydampfers Gneisenau.

Antwerpen, 14. Oktober 1914.

Als unglückselig hatten wir am Sonntag nachmittag die Nachricht feststellen können, daß die Belgier und Engländer vor ihrer Flucht alle deutschen Schiffe zerstört oder versenkt hätten, die im Hafen von Antwerpen beim Ausbruch des Krieges lagen...

dem Hafen herauf oder streben dem Meere wieder zu. Der Krieg hat den Schiffsbau des Weltverkehrs stark gehemmt, und mit dem Einzug der deutschen Kruppen hat er ganz aufgehört, denn englische Kriegsschiffe werden mit größter Aufmerksamkeit die Flotade der Seeblockade durchzuführen trachten...

Auf den Dämmen längs des Flusses zogen einzeln und in ganzen Trupps mit Reden und primitivem Fußwerk die Antwerpen der Stadt wieder zu, die sie aus Angst vor dem Bombardement verlassen hatten. Auf dem Schilde an den Ufern lagen mehrere Fahrgänge, die man hatte auflaufen lassen, um ihre Verwundungen zu versorgen...

Schiffe konnten wir auch mit dem Fernrohr nicht finden. Schon wollten wir die Hoffnung aufgeben, daß noch etwas zu entdecken sei, als hinter einer Krümmung des Flusses ein hoher gelber Schornstein und demnächst auch Masten in der Ferne sichtbar wurden...

Ganz wenig nach der Flußmündung zu geneigt lag das holze Schiff vor uns, so hoch geragt, als wäre es in normaler Weise beladen. Offenbar die Türnen waren zu sehen, von äußeren Beschädigungen aber nichts. Die Belgier haben, so folgerten wir, das Schiff mitromwärts geführt und dann verlassen, da sie mit ihm nicht auf das Meer hinauskommen, ohne es erheblich zu beschädigen...

Unser Urteil sollte sich nach ändern. Als wir dicht an die Gneisenau herangekommen waren, sahen wir, daß auf ihrem Deck eine tolle Anordnung herrschte. Viel erspärlicher aber war die nächste Feststellung, daß einige Wellen (runde Fenster) sich in gleicher Höhe mit dem Wasserpiegel befanden und offen standen...

Nur drei Wellen. standen am Wasserpiegel offen. Erfahrenere deutsche Seeleute waren die Seemannskammer, die unser Wort führten. Nach wurde beauftragt, was zur Rettung des Riesenschiffes getan werden konnte. Auf der höher liegenden Seite konnten wir auf die Gneisenau empor, weit hatten zum Glück eine Leiter an Bord. Im An waren die drei Seeleute unter Deck, um dem eintretenden Wasser den Weg zu sperren...

Auf dem einst so schönen Schiff uns unangeführt, glaubten wir reichlich Zeit zu haben. Es war dreierlei dort Liege, als wir an Bord ständen. Welch ein empfindere Anblick bot sich uns das! Die großen deutschen Liebesdampfer sind ob ihrer Sauberkeit in der ganzen Welt berühmt. Jetzt nur an das eine geradezu saustallmäßige Unordnung und Unsauberkeit. Da das Schiff als Lagarschiff gebaut hatte, konnte dieser Zustand nur später planmäßig herbeigeführt worden sein. So war es auch, wie schon eine flüchtige Betrachtung zeigte. Ein Raub mit Farbe war zerfallen worden und hatte seinen Inhalt über die Deckplanken ergossen, Verbandsstoffe und stark riechende Medikamente waren darüber geworfen und darauf gestülpt worden...

Und doch war, was wir sehen, nur ein Beispiel zu den schauerlichsten Bildern in den Kajüten und Salons. Mit blinder Wut muß eine ganze Horde von Zerwürfungen sich auf dem prächtig eingerichteten Schiff angesetzt haben. Wohlwärtiger Vandalismus muß die Menschen erfüllt haben, die über Verwundungskinder demart die Fügel schienen ließen. Den Werten in den Kajüten war anzusehen, daß sie fluchtartig von den Insaßen verlassen worden waren. Überall lagen oder hingen belästigte Uniformstücke herum.



**Bekanntmachung.**

Ich kaufe auf einer vierzehntägigen Geschäftsreise einen Waggon allerbesten

**Schuhwaren.**

Ganze Bestände von Fabriken, die still liegen. Es kommen zum Verkauf:

Große Posten Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, beste Ware Größere Quant. warme Winterstiefel, alle Gattungen Ferner See-, Schaft-, Knie- und Touristenstiefel Bestes schweres Arbeitsschuhwerk für Zivil und Militär. — Holzsohlen-Schaftstiefel, gefütterter. Pommerische Keilpantoffeln.

Größtes Lager in Wilhelmshaven u. Rüttingen.

Ich bin in der Lage, beste Ware noch billig zu liefern.

**H. Hinrichs**

Rüttingen, Wilhelmsh. Straße 10, nahe bei Gebr. Lessers. [5348]

**Zum Besten des Roten Kreuzes.**

Sonntag den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Taddikens Wirtschaft in Sande:

**Vaterländische Vorträge**

Frauenchöre, Zeitgedichte, Theaterstücke, unter Witwirkung der Vortragskünstlerin Frä. Hanna Wehlau und der Nordd. Schauspielgesellschaft (Dir. Max Prahl), ausgeführt vom

Lehrerinnen-Seminar Neuenburg.

Eintrittspreis 75 Pf., doch sind der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt. [5339] Dir. Bernhard Gerbrecht.



Allabendlich mit grossem Beifall aufgenommen! 5358

Gewonnene Herzen. Volksstück mit Gesang in 3 Akten aus Deutschlands grosser Zeit 1870/71 von Hugo Müller. Musik von R. Bial. Anfang 8 Uhr.

Hier weilende verwundete Soldaten haben freien Eintritt

Heute Freitag: Nichttraucher-Abend.

**Rüttinger Jugendwehr.**

Erstes Auftreten am Freitag den 23. d. M., abends 8 Uhr.

in dem Exerzierhaus der II. Torpedo-Division an der Elisabethstrasse. Jeder Ungemeldete ist zum Erscheinen verpflichtet. Weitere Anmeldungen werden auch am Freitag abend entgegengenommen. Rüttingen, den 21. Oktober 1914. [5318]

Dr. Hillmer, Amtshauptmann.

**Bunter Abend**

Wiederholung am Sonntag den 25. Oktbr., nachm. pünktl. 4.45 Uhr, im Festsaal der Gewerbeschule zu Wilhelmshaven

Eintrittspreis 1 Mk., ohne der Wohlthätigkeit Grenzen zu setzen.

Vorverkauf in den Buchhandlungen Gebr. Ladewigs, Jockusch und Tromann.

Der Reinertrag wird zu gleichen Teilen der Kaiserl. Marine, der Hilfskasse Wilhelmshaven und dem Hilfsverein Rüttingen zur Verfügung gestellt. [5352]

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Butjadingen.**

Den Kassennmitgliedern in Seefeld und Umgebung geben wir hierdurch zur Kenntnis, daß bis auf weiteres Herr Dr. Rieberding in Schwei als Kasernenarzt für diesen Bezirk tätig ist. Erkrankte Kassennmitglieder wollen sich bei obigem Arzt in Behandlung begeben. [5340] Der Vorstand: Lofe, Vorsitzender.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

**Sozialdem. Wahlverein Rüttingen-Wilhelmsh.**



**Nachruf!**

Am Sonntag den 18. Oktober verschied nach kurzer Krankheit unsere Genossin

**Frau Ida Bents**

im Alter von 40 Jahren. Ehre ihrem Andenken!

Am Donnerstag den 21. Oktbr. verschied nach langem, schwerem Leiden der Genosse

**Bernhard v. Lienen**

im Alter von 46 Jahren. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag den 26. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Schützenstrasse 20 (Sedan), aus statt.

Um rege Beteiligung bittet [5329]

Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr, Einswarden.**

**Nachruf!**

Am 13. September starb in einem Gefecht bei Fort Brimont unser Kamerad

**Wilhelm Klinkenberg.**

Er war ein treues Mitglied unserer Wehr und werden wir sein Andenken in Ehren halten. [5341]

Das Kommando.

**Codes-Anzeige.**

Am Mittwoch den 21. d. Mts. verschied ganz unerwartet unser lieber Sohn und Bruder

**Wilhelm**

im jungen Alter von 5 Wochen und 2 Tagen. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Rüttingen, 23. Okt. 1914 Die trauernd Hinterbliebenen Johann Gaße und Franz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachm. 3 1/4 Uhr von der Leichenhalle in Ulbenburg statt. [5338]

**Codes-Anzeige.**

Gestern abend 11 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser kleiner Sohn und Bruder

**Friedrich August**

im jungen Alter von 5 Wochen Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Goldewen, 21. Oktbr. 1914

Carl Eden und Frau nebst Kindern u. Verwandten (Der Vater zur Zeit im Felde)

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr in Friederwarden statt. [5330]

**Die Beerdigung**

meines lieben Mannes findet am Sonnabend den 24. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom St. Willshab. Hospital aus statt. [5332] Wwe. Martmann und Angehörige.

**Warnung.**

Warnen jeden Hundebesitzer vor dem Herumwilden der Hunde auf meinen Ländereien, widrigenfalls ich die Hunde vernichten werde. [5334]

S. Eimen, Rüttingen, Banter Weg 3.

**Konsum u. Sparverein für Rüttingen und Umg.**

Eing. Gen. mit beschr. Haftpf.

**Unsere**

**Sparkasse**

ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm., auss. Sonnabends nachm.

Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. [5329]

Der Vorstand.

Infolge meiner Einberufung als Landwehrmann war es mir nicht möglich, meine wertvolle Hundenschaft so zu bedienen, wie bisher. Um nun jedem gerecht zu werden, feilsche ich vom heutigen Tage ab meine Hofabgabegeschäft ein. Um meine Lager wieder auffüllen zu können, wird bis auf weiteres von vorm. 10 Uhr ab für Selbstholer geöffnet sein. Säfte und Weinhälter sind mitzubringen. Ich bitte, hierüber recht regen Gebrauch machen zu wollen und mein Geschäft auch weiterhin zu unterstützen. Alle Schuldner bitte ich, ihre Rechnungen baldigst zu begleichen. [5356]

**W. Rieken**

Brennmaterialien-Handlung

**An- u. Abmelde-Formulare**

liefert Paul Hug & Co. [5330]

Verloren ein Sad mit schmutz. Mittwürfische von d. Kaiserstraße, Ansagerstraße bis zum Banter Marktplat. Der ehrl. Finder wird gebeten, dens. Bannstraße 200 bei Frau Wilten abzugeben. [5349]

**Füllenfleisch** empfiehlt [5351] **W. Gergull,** Lombdelsstr. 13 Grenzstr. 31.

**Volkstrüden, Rüttingen** Melumstraße u. Ulmenstraße. Sonnabend: Weiße Bohnen mit Rindfleisch.

**Möbel** (auch ganze Einrichtungen kauft) [5013] Gerhard Janssen, Wilhelmshaven, Querstrasse 2.

**Dezimalwaage** gebrauchte, aber gut erhaltene, zu kaufen gesucht. [5317] Volkstrasse ulmenstrasse.

**Kartoffeln!**

Den Einwohnern von Wilhelmshaven und Rüttingen teile ich zur Beruhigung ganz ergebenst mit, dass in nächster Zeit grosse Mengen Kartoffeln in Wilhelmshaven eintreffen.

Ich erwarte ca.

1400 Ztr. Dabersche	2000 Ztr. Eigenheimer
1000 „ Leo (gelbfl.)	2000 „ Paul Krüger
2000 „ Magnum-bonum	2000 „ Wolfmann
2000 „ Up to dates	1000 „ Industrie
5000 „ Prima Rote	u. a. m.

Die Kartoffeln werden nur in Waggonladungen an hiesige Kartoffelhändler abgegeben und wolle man sich mit diesen rechtzeitig in Verbindung setzen. [5350]

**Georg Steenken**

Handelsbevollmächtigter der Firma Friedr. Bolte in Bremen, Kartoffel-Gross-Geschäft.



